

Das wohlgerüstete Heer brach nach der Ernte 1096 auf. Auf verschiedenen Wegen begaben sich die Kreuzfahrer nach dem gemeinsamen Sammelpunkte Konstantinopel. Die Lothringischen Ritter zogen unter Gottfried von Bouillon, dem edelsten und frömmsten aller Selben, über Ungarn nach Konstantinopel. In Kleinasien wurde eine Musterung gehalten. Man zählte an 300.000 Streiter. Die Türken aber waren ein tapferes und hinterlistiges Volk. Jede Tagereise kostete Hunderten von Christen das Leben und Städte wurden nur mit der größten Mühe erobert. Nach unfäglichen Mühsalen erreichten etwa an 20.000 streitbare Männer die Nähe Jerusalem's. Von einer Anhöhe aus sahen sie die heilige Stadt gerade vor sich liegen. Ein andächtiger Schauer durchbebte das ganze Heer. Es fiel auf die Knie und küßte den heiligen Boden. Mit Singen und Beten näherte es sich den Mauern. Aber erst nach sechswöchiger Belagerung wurde die Stadt mit stürmender Hand genommen (15. Juli 1099).

Das Königreich Jerusalem. Man errichtete ein christliches Königreich Jerusalem. Zum König wurde Gottfried von Bouillon ernannt. Doch weigerte sich sein bescheidener Sinn, da eine goldene Krone zu tragen, wo der Heiland der Welt unter einer Dornenkrone geblutet hatte. Er lehnte den königlichen Titel ab und schrieb sich nur Beschützer des Heiligen Grabes. (Abb. 25.) Gottfried starb schon nach einjähriger Regierung; er hinterließ seinem Bruder Baldwin die Herrschaft, welche von den Türken unaufhörlich beunruhigt wurde.

VII. Die Zeit der Hohenstaufen (1125—1254).

1. Konrad III.

182. *Staufen* ~~und~~ *Welfen*. Nach dem Aussterben des salischen Kaiserhauses bewarben sich die Herzoge von Schwaben, aus dem Geschlechte der Hohenstaufen, um den deutschen Kaiserthron. Allein die deutschen Fürsten wählten Lothar von Sachsen. Seine Regierung war ein beständiger Kampf gegen die ihm feindlichen Hohenstaufen. Dabei stützte sich Lothar auf die Familie der Welfen. Es entbrannte ein Krieg zwischen diesen und den Waiblingern, so hießen die Hohenstaufen von ihrer Stammburg Waiblingen (nordöstlich von Stuttgart).

183. *Konrad III.* Nach dem Tode Lothars (1137) wählten die Großen des Reiches den Hohenstaufen Konrad zum deutschen Kaiser. Er versuchte vor allem, die Macht der Welfen zu brechen. Eine Versammlung von Fürsten hatte entschieden, daß niemand zwei Herzogtümer haben dürfe; da aber Heinrich der Stolze, aus dem Hause der Welfen, weder das Herzogtum Bayern, noch das Herzogtum Sachsen herausgeben wollte, wurde er geächtet und seiner Länder verlustig erklärt.